

125 Jahre LSK

Ein Verein mit großer Geschichte

„Wenn ich bei Lehrgängen der deutschen Fußball-Lehrer bin, wenn ich mit alten Kollegen aus der Bundesliga telefoniere oder wenn ich zu Legenden-Treffen beim FC Bayern München eingeladen bin“, erzählt LSK-Ikone

Rainer Zobel, „dann fragen sie mich überall: Was macht der LSK?“

Ja, was macht der LSK?

Seit 125 Jahren steht dieser Name bundesweit für Leistungsfußball in Lüneburg. LSK-Spieler wie **Ralf Sievers, Jörg Sievers, Rainer Zobel, Marinus Bester, Elard Ostermann, Detlef Olai-dotter** und **Patrick Owomoyela** schrieben Bundesliga-Geschichte.

Dann der böse Absturz. Der LSK hatte sich nach dem Drittliga-Aufstieg im Jahr 2000 finanziell übernommen, musste 2001 Insolvenz anmelden. Es folgte der Verkauf des traditionsreichen, wunderschönen Sportgeländes Wilschenbruch, damit die Millionen-Schulden komplett beglichen werden konnten.

Bittere Folge: Der LSK hatte keine Heimat mehr, musste auf Odyssee bei Nachbarklubs gehen. Noch heute ist der Klub auf dem Platz des VfL Lüneburg zu Gast.

Zugleich der sportliche Abstieg: 2022 von der Regionalliga in die Oberliga, 2023 gar runter in die Landesliga.

Doch der LSK gab nie auf! Auf dem völlig maroden Sportgelände in der Lüneburger Goseburg entstanden mit Hilfe eines Unternehmers und viel Eigeninitiative der Mitglieder ein modernes Vereinsheim und ein Trainingszentrum mit zwei Flutlicht-Plätzen.

Auch sportlich ging's bergauf: Unter dem neuen, ebenso fleißigen wie kompetenten Vorstand um Präsident **Raphael Marquardt**, seit Herbst 2023 im Amt, schaffte der LSK 2025 souverän den Aufstieg in die Oberliga.

Auf den folgenden Seiten gibt's einen Abriss der LSK-Historie mit vielen Fotos unvergessener Spiele und Spieler.



Die LSK-Geschichte

1901 bis 1980: Große Spiele gegen Schalke und HSV



1901 Der LSK wird gegründet, zieht 1905 vom Exerzierplatz an der Lüner Kaserne nach Wilschenbruch um.



1948 Schalke kommt! 10.000 Zuschauer sehen in Wilschenbruch das 5:0 der „Wunder-Elf“ um Kuzorra und Szepan gegen den LSK.



1951 Aufstieg in die Oberliga Nord, die höchste deutsche Spielklasse. Der LSK mit Trainer Drescher (r.) spielt jetzt in einer Liga mit dem HSV!



1976 Rainer Zobel (vorn) wechselt vom FC Bayern München zum LSK. Eine Sensation – und Beginn einer goldenen Ära.



1979 LSK-Dribbelkönig Detlef Olaidotter wird Profi, spielt 245 mal in der 1. und 2. Liga für Osnabrück, Mannheim und Stuttgarter Kickers.



1980 Wagner-Festspiele: Mit entscheidenden Toren des 17-jährigen Karsten Wagner (oben) steigt der LSK in die 3. Liga auf.

Die LSK-Geschichte

1981 bis 1996: Ein Weltmeister und ein Pokalheld



1981 Ralf Sievers (unten, 2. v. l.) vom LSK wird mit der Nationalmannschaft A-Jugend-Weltmeister. 1982 wechselt er zu Eintracht Frankfurt.



1990 Die A-Jugend des LSK sorgt für eine Sensation: Das Team von Trainer Thomas Wiebe (l.) wird Deutscher Vizemeister im DFB-Pokal!



1992 Oliver Kahn in Wilschenbruch. Im DFB-Pokal unterliegt der LSK dem Bundesligisten Karlsruher SC (mit Kahn im Tor) nach großem Kampf vor 6500 begeisterten Fans mit 0:3.



1992 Ex-LSK-Torwart Jörg Sievers gewinnt mit Hannover 96 den DFB-Pokal, wird nach überragender Leistung zur ewigen 96-Ikone.



1994 Der LSK steigt mit Rückkehrer Ralf Sievers (unten, 2. v. r.) und Top-Torjäger Matthias Cordes (oben l.) in die Regionalliga auf.



1996 Bayern München mit Basler (Foto), Klinsmann u.a. Stars spielt in Wilschenbruch gegen die Paulaner-Elf mit Selke und Heiko Sieben vom LSK. 13.500 Fans sehen das 6:0.

Die LSK-Geschichte

1998 bis 2012: Zwei Aufstiege und die Insolvenz



1998 Fußball gegen Kinderkrebs: Das LSK-Benefizspiel mit Reinhold Beckmann, Otto, Johannes B. Kerner, Karl Dall u. a. lockt 5000 Fans.



1998 Der überragende Ex-Profi Elard Ostermann (unten r.) schießt den LSK mit 23 Toren in die Regionalliga.



2000 Torjäger Marinus Bester ballert den LSK mit 25 Toren zum Aufstieg in die 3. Liga, wechselt danach in die 1. Bundesliga zum HSV.



2001 Klub-Präsident Manfred Harder (r.), als Schiri 98-mal in der 1. und 2. Liga im Einsatz, muss Insolvenz für den LSK anmelden.



2008 Bundesligist VfB Stuttgart mit Hitzlsperger, Gomez (v. l.) & Co. gewinnt im DFB-Pokal beim neuen LSK Hansa vor 8300 Fans mit 6:0.



2012 LSK gegen HSV! Kinder laufen mit den Stars ein. Auch 3000 Fans sind begeistert, als LSK 1:0 führt, am Ende siegt HSV im Test 6:1.

Die LSK-Geschichte

2014 bis 2022: Verlust der Heimat, Aufstieg und Abstieg



2014 Nach 109 Jahren das letzte LSK-Punktspiel in Wilschenbruch. Der LSK verkauft seine schöne Heimat, um Schulden zu tilgen.



2014 In Bardowick steigt der LSK in die Regionalliga auf. Torjäger Wriedt (vorn) kommt, wechselt später zu Bayern München.



2017 Nächster Umzug. Der LSK spielt beim VfL Lüneburg. Highlight ist das DFB-Pokal-Spiel vor 4000 Fans gegen Bundesligist Mainz (1:3).



2019 Riesenjubiläum! Im letzten Spiel auf dem VfL-Platz sichert sich LSK durch ein 2:0 gegen Northeim den Regionalliga-Klassenerhalt.



2019 Der LSK zieht um zum TuS Neetze. Regionalliga im Jahnstadion wird zum Hit. Anfangs kommen über 1000 Fans.



2022 Nach acht Jahren Regionalliga steigt der LSK in die Oberliga ab. Trainer Zobel (r.) geht, 17 Spieler verlassen den Verein.

Die LSK-Geschichte

2021 bis 2022: Erst Frust, dann Freude



2021 Der LSK hat ein ideales Gelände (hinten) für einen neuen Sportpark zwischen Lüneburg und Wendisch Evern gefunden. Doch die Bewohner von Wendisch – angestachelt von Immobilienbesitzern auf Gut Willerding (vorn) – lehnen das Bauprojekt bei einem Bürgerentscheid mit 61 zu 39 % ab. Die Suche nach einem Stadion-Standort geht weiter ...



2021 André Novotny (l.), Geschäftsführer der Lüneburger Stiftung Hof Schlüter, bietet dem LSK ein Gelände zwischen Alt Hagen und Wendisch Evern zum Stadionbau an. Der Ex-LSK-Jugendfußballer will dem Verein 8 Hektar verpachten. Doch lange stockt das Projekt.



Das alte Vereinsheim

2022 Lichtblick in düsteren Zeiten: Alexander Diercks (l.) und sein Bauleiter Björn Busch freuen sich über die Fertigstellung des neuen Geschäfts- und Vereinsgebäudes in der Goseburg. Damit hat der LSK wieder eine Heimat – mit Vereinsheim, Geschäftsstelle, zwei Rasenplätzen mit Flutlicht, Duschen und Umkleiden. Dort trainieren alle Teams, tragen Jugend und 2. Herren ihre Punktspiele aus, gelegentlich auch das Oberliga-Team – mit Sondergenehmigung.

Die LSK-Geschichte

2023 bis 2025: Nach dem Absturz der Aufstieg



2022 Tiefpunkt: Trainer Xhafolli (Foto) muss im Oktober gehen, der LSK steigt trotzdem in die Landesliga ab und beginnt mit dem Neuaufbau.



2023 Der LSK kehrt auf seiner Odyssee zurück aus Neetze nach Lüneburg, spielt jetzt wieder beim VfL.



2023 Der neue LSK-Vorstand unter Führung von Präsident Raphael Marquardt (3. v. r.) bringt den Klub mit viel Engagement nach vorn.



2024 Der LSK wird nach einer starken Saison Landesliga-Zweiter hinter dem überragenden FC Verden. Im folgenden Jahr soll es klappen!



2025 Der LSK spielt tollen Fußball, wird souveräner Meister und schafft den Aufstieg in die Oberliga. Das feiern die Fans begeistert.



2025 Der LSK ist wieder Oberligist! Die Fans strömen zu den Heimspielen. Und die Oberbürgermeisterin verspricht ein neues Stadion ...

Die LSK-Geschichte

Wir stehen für soziales Engagement & Jugendarbeit



EIN HERZ FÜR KINDER & KRANKE! Soziales Engagement gehört zur DNA unseres Vereins. Wir haben zwei Beauftragte, die sich um diesen Bereich kümmern. Dazu gehören die alljährlichen Weihnachtsbesuche mit Geschenken in der Lüneburger Kinderklinik (Foto l.) und die Aktionstage bei der Lüneburger Kindertafel (Foto r.). Die Freude bei den Kleinen ist immer riesig. Das sind wunderschöne Termine, die unsere Spieler gern wahrnehmen.

1981



STARK IN DER JUGENDARBEIT!

Beim LSK spielen mittlerweile wieder 170 Jungen und Mädchen in 15 Mannschaften Fußball. Sie werden von qualifizierten Trainern ausgebildet und betreut. Dabei ist uns nicht nur die sportliche, sondern auch die persönliche Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen wichtig. Diese Werte vermitteln wir auch in unserer LSK-webnetz-Fußballschule, die immer in den Osterferien und Sommerferien steigt.



So wollen wir auch künftig über LSK-Tore jubeln

